

Serenadenkonzert am 5.10.2008  
im Gewächshaus der Gärtnerei Meyflower in Schwarme

## Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Karsten Dehning-Busse  
Solistin: Antje Pauls, Violine

Pressespiegel

# Besucher brauchten Wolldecken

Beim Konzert der „Sinfonietta Aller-Weser“ in Schwarme wurde ihnen aber schnell warm ums Herz

**SCHWARME (gru)** ■ Süße Geigenklänge inmitten von Zitronenbäumen und Palmen: Der Auftritt der „Sinfonietta Aller-Weser“ in der „Schwarmer Orangerie“ – einem großen Gewächshaus der Gärtnerei Meyflower – hatte seinen ganz eigenen Reiz. Mehr als 250 Zuhörer genossen den Sonntagnachmittag, geschützt vor Wind und Regen, doch bei ziemlicher Kälte. Sogar Wolldecken wurden im Publikum gesichtet.

Der musikalischen Qualität taten die Temperaturen jedoch keinen Abbruch. Die rund 40 Musiker der „Sinfonietta Aller-Weser“ boten in einem Serenadenkonzert zwei Stunden lang Tschaikowski und Mozart vom Feinsten dar.

Als Solistin glänzte dabei Antje Pauls im Hauptstück, Peter Tschaikowskis „Konzert für Violine und Orchester D-Dur“, Opus 35. Dieses 1879 geschriebene Konzert mit seinem glänzenden Orchestersatz galt einst als „unspielbar, weil viel zu schwer“, erläuterte Karsten Dehning-Busse, Leiter des Orchesters.

Dass es dennoch spielbar – und natürlich genussvoll hörbar – ist, bewiesen Antje Pauls und die anderen Instrumentalisten mit ihrem eindrucksvollen musikalischen Dialog. Nach dem furiosen Finale des „Allegro vi-



Solistin Antje Pauls an der Violine und das Orchester „Sinfonietta Aller-Weser“ unter Leitung von Karsten Dehning-Busse begeisterten 250 Zuhörerinnen und Zuhörer.  
Foto: Grulke

vacissimo“ gab es viel Beifall und „Bravo“-Rufe.

Vorangegangen war dem Konzert ein weiteres Werk von Mozart-Verehrer Tschaikowski, nämlich die „Mozartina“ genannte vierte Orchestersuite, Opus 61. Daraus hatten sich die Musiker

den vierten Satz mit Thema und Variationen herausgegriffen und interpretiert. Tschaikowskis russische Seele und seine Beziehung zur Romantik kamen in beiden Werken zum Ausdruck.

Nach der Pause widmete sich das Orchester noch sei-

nem Vorbild, Wolfgang Amadeus Mozart selbst, mit der Sinfonie Nr. 40 in g-moll.

Erst seit einem Jahr besteht die „Sinfonietta Aller-Weser“, und zwar überwiegend aus engagierten Musikerinnen und Musikern, die in der Region zwischen

Hoya und Verden wohnen. Ihr Domizil ist „Robberts Huus“ in Schwarme. Interessierte Instrumentalisten, die den Kreis des Orchesters noch erweitern möchten, können sich an Beate und Günter Bode in Schwarme wenden (Tel. 04258/355).

Kreiszeitung - 7.10.2008

